

Naturschutzstiftung Deutsche Ostsee

OSTSEESTIFTUNG

Jahresbericht 2011

Vorwort



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde der OSTSEESTIFTUNG,

wir freuen uns, dass es mit der Naturschutzstiftung Deutsche Ostsee – OSTSEESTIFTUNG – seit März 2011 eine neue, leistungsfähige Adresse für den marinen und küstennahen Naturschutz in Deutschland gibt. Mit dem vorliegenden Jahresbericht ziehen wir eine erste Bilanz über die Aktivitäten der OSTSEESTIFTUNG.

Im Mittelpunkt der Aufgaben des Jahres 2011 lag der Aufbau arbeitsfähiger Strukturen in der Stiftung. Mit dem Einzug der Geschäftsstelle in das Haus der *Michael Succow Stiftung zum Schutz der Natur* in Greifswald machen wir gleichzeitig von Anfang an unseren Anspruch deutlich, konstruktiv und gut vernetzt mit den bestehenden Akteuren im Land zusammenzuarbeiten. Unser besonderer Dank gilt allen ehrenamtlichen Mitgliedern in unseren Gremien, die die Aufbauphase der OSTSEESTIFTUNG jederzeit schnell und zielorientiert unterstützt haben sowie den vielen weiteren wohlwollenden Wegbereiter/innen.

Die OSTSEESTIFTUNG hat bereits ein halbes Jahr nach ihrer Gründung die ersten Förderprojekte auf den Weg gebracht. Wir arbeiten intensiv dafür, dass wir bald mit weiteren guten Projekten die Ökosysteme in der Ostsee stabiler machen und helfen können, sie gegen Belastungen zu schützen.

Jochen Lamp
Vorstandsvorsitzender

Inhalt

Vorwort

Jahresrückblick

	Seite
Institutionelles	5
Vorstand	6
Kuratorium	6
Geschäftsstelle	7
Anlagebeirat	7
Finanzielles	9
Jahresrechnung	10
Bilanz	11
Förderaktivitäten	12

Projektförderung

Procedere	15
Projekte	17
Antragsvorbereitende Machbarkeitsstudie zum Bundesprogramm Biologische Vielfalt	17
Renaturierung Marlower Bach bei Sagard, Insel Rügen	19
Renaturierung Pulowbach bei Lissan am Peenestrom	21

Jahresrückblick

Institutionelles

Mit der Anerkennung durch die Stiftungsaufsicht Mecklenburg-Vorpommern wurde die Naturschutzstiftung Deutsche Ostsee – OSTSEESTIFTUNG – am 25. März 2011 gegründet. Sie ist eine rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts, die zuständige Aufsichtsbehörde ist das Justizministerium M-V.

Das Jahr 2011 stand bei der OSTSEESTIFTUNG ganz im Zeichen des Aufbaus von handlungsfähigen Strukturen für die Stiftungsarbeit. Wir freuen uns besonders, dass es bereits im Gründungsjahr gelungen ist, die ersten drei Projekte finanziell zu unterstützen.

Die OSTSEESTIFTUNG ist Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen und wurde im November 2011 vom Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben als Einsatzstelle im Bundesfreiwilligendienst anerkannt.

Seit September 2011 präsentiert sich die OSTSEESTIFTUNG mit einer eigenen Homepage im Internet: www.ostseestiftung.de. Auf der Homepage der OSTSEESTIFTUNG werden gemäß der Grundsätze guter Stiftungspraxis des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen vom 11. Mai 2006 alle relevanten Informationen über die Stiftung transparent gemacht.



Balzende Kraniche

Vorstand

Der Stiftungsvorstand ist für die Leitung der OSTSEESTIFTUNG verantwortlich. Als Personen für den ersten Vorstand der Stiftung wurden mit den Gründungsdokumenten benannt:

- Herr Jochen Lamp, Vorsitzender, WWF Deutschland, Leiter des Ostseebüros in Stralsund,
- Frau Corinna Cwielag, Erste Stellvertreterin, Landesgeschäftsführerin BUND M-V e. V. in Schwerin
- Herr Dr. Karl Otto Kreer, Zweiter Stellvertreter, Staatssekretär im Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz M-V in Schwerin.

Der Vorstand hat sich während seiner ersten Beratung am 5. April 2011 konstituiert. Er trat im Jahresverlauf insgesamt zu sieben Vorstandssitzungen zusammen und arbeitet ehrenamtlich.

Kuratorium

Dem Stiftungskuratorium obliegt die Beratung und Kontrolle des Vorstandes. Das ebenfalls ehrenamtlich tätige Kuratorium hat sich am 6. Mai 2011 in Greifswald konstituiert und setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

- Herr Dr. Dirk von Ameln, Präsident, Permitting Director Nord Stream AG,
- Herr Prof. Dr. Mathias Grünwald, Vizepräsident, Landesvorsitzender BUND M-V e. V.,
- Herr Stefan Schwill, Landesvorsitzender NABU M-V e. V.,
- Frau Sylvia Becker, Geschäftsleitung WWF-Deutschland,
- Herr Reinhard Meyer, Chef der Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommern.

2011 haben zwei Zusammenkünfte des Kuratoriums der OSTSEESTIFTUNG stattgefunden.

Geschäftsstelle

Seit Mai 2011 hat die OSTSEESTIFTUNG einen Büroraum in Greifswald angemietet. Die Geschäftsstelle befindet sich im Gebäude der *Michael Succow Stiftung zum Schutz der Natur* in der Ellernholzstr. 1/3 in unmittelbarer Nähe des Greifswalder Bahnhofs. Im Jahresverlauf konnte ein leistungsfähiges Büro mit festen Sprechzeiten eingerichtet werden.

Zum 1. Juni 2011 bestellte der Vorstand Herrn Georg Nikelski zum Geschäftsführer der Stiftung. Damit wurden die laufenden Geschäfte in hauptamtliche Hände gelegt. Seit November unterstützt Frau Andrea Holz den Geschäftsführer als Buchhalterin und im Sekretariat. Beide Mitarbeiter/innen der Geschäftsstelle sind teilzeitbeschäftigt, um auch bei den Aufwendungen für die Verwaltung der Stiftung sparsam und wirtschaftlich zu bleiben.

Anlagebeirat

Zusätzliches Expertenwissen für eine umwelt- und sozialverträgliche Anlagepolitik der Finanzanlagen der OSTSEESTIFTUNG bringt der Anlagebeirat der Stiftung ein. 2011 wurden zwei der drei Anlagebeiräte vom Kuratorium berufen:

- Herr Onno Poppinga, komm. Vorsitzender, Geschäftsführer Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung,
- Herr Dr. Frank Bornholdt, Finanzministerium M-V.

Der Anlagebeirat hat sich im November 2011 konstituiert und dem Vorstand bereits erste praktische Empfehlungen für die nach- und werthaltige Finanzanlage erteilt.



Anlandungsbereich am Darßer Ort

Finanzielles

Die OSTSEESTIFTUNG hat mit der GLS-Bank Bochum die größte sozial-ökologische Universalbank Deutschlands als Hausbank ausgewählt. Daneben führt die Stiftung Konten bei der Sparkasse Vorpommern in Greifswald. Die Anlagepolitik der OSTSEESTIFTUNG orientiert sich an vom Vorstand zu Grunde gelegten vorläufigen Anlagegrundsätzen, die eine finanziell und ökologisch-sozial nachhaltige Geldanlage sicherstellen.

Die operative Tätigkeit der OSTSEESTIFTUNG folgt den durch den Vorstand verabschiedeten Wirtschaftsplänen. Bei der zweiten Vorstandssitzung am 15. April 2011 wurde der Wirtschaftsplan für das Jahr 2011 beschlossen und am 6. Mai im Kuratorium bestätigt. Der Wirtschaftsplan für das Folgejahr ist am 5. Dezember 2011 vom Vorstand beschlossen worden.

Die Satzung verpflichtet die OSTSEESTIFTUNG, zunächst alle Aufwendungen der laufenden Verwaltung zu bestreiten und eine angemessene Kapitalerhaltungsrücklage aus den Erträgen des Anlagevermögens zu bilden. 2011 konnten trotz der schwierigen Kapitalmarktlage Einnahmen in einer Gesamthöhe von 151.744,55 € aus der Vermögensverwaltung erzielt werden. Abzüglich der Aufwendungen für die Stiftungsverwaltung in Höhe von 43.781,84 € und 80.000 €, die der Kapitalerhaltungsrücklage zugeführt wurden (bezogen auf eine Inflationsrate von 2,3 %), standen aus den Kapitalerträgen somit 27.962,71 € für die Projektförderung bereit. Aus dem Verbrauchskapital wurden im Jahr 2011 170.000 € für Projekte gebunden.

Die Tätigkeit der OSTSEESTIFTUNG ist vom Finanzamt Greifswald mit Bescheid vom 14. Juli 2011 als ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigt anerkannt worden (Gemeinnützigkeit). Die Stiftung ist seitdem u. a. berechtigt, Spendenbescheinigungen auszustellen.

Jahresrechnung

Einnahmen

Einnahmen der Vermögensverwaltung 151.744,55 €

Ausgaben

Ausgaben Stiftungsverwaltung 43.781,84 €

Ausgaben Projektförderung 15.000,00 €

Summe Ausgaben 58.781,84 €

Jahresüberschuss 92.962,71 €

Einstellung in Kapitalerhaltungsrücklage 80.000,00 €

Mittelvortrag in 2012 / Bilanzgewinn 12.962,71 €

Bilanz

Eröffnungsbilanz zum Stichtag 7. März 2011

(Unterzeichnungsdatum Stiftungsgeschäft)

Aktiva Anlagevermögen 10.000.000,00 €
(Anspruch auf Einzahlung)

Passiva Grundstockvermögen 5.000.000,00 €
Verbrauchskapital 5.000.000,00 €

Summe Eigenkapital 10.000.000,00 €

Bilanz zum 31. Dezember 2011

Aktiva Sachanlagen 5.630,67 €
Finanzanlagen 200.000,00 €
Summe Anlagevermögen 205.630,67 €

Forderungen 53.085,31 €
Kassenbestand 9.853.285,30 €
Summe Umlaufvermögen 9.906.370,61 €

Rechnungsabgrenzung 1.518,33 €

Summe Aktiva 10.113.519,61 €

Passiva Grundstockvermögen 5.000.000,00 €
Verbrauchskapital 4.830.000,00 €
Jahresüberschuss 92.962,71 €
Summe Eigenkapital 9.922.962,71 €

Rückstellungen 3.500,00 €

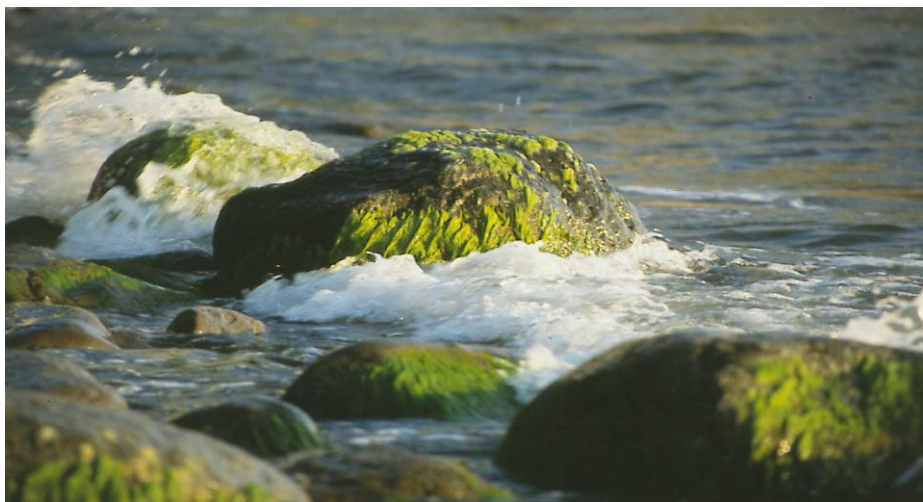
Verbindl. für Förderungen 185.000,00 €
Sonstige Verbindlichkeiten 2.056,90 €
Summe Verbindlichkeiten 187.056,90 €

Summe Passiva 10.113.519,61 €

Förderaktivitäten

Die OSTSEESTIFTUNG stellt sowohl aus Erträgen der Vermögensverwaltung wie auch aus dem Verbrauchskapital Förderungen bereit.

Aus den Erträgen der Vermögensanlagen standen 2011 27.962,71 € für die Projektförderung zur Verfügung. Aus diesen Mitteln ist ein Betrag von 15.000 € für ein Gemeinschaftsprojekt mit dem Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie M-V (LUNG) bewilligt worden. Damit sollen die fachlichen Grundlagen gelegt werden, damit eine Küstenregion aus M-V am Bundesprogramm „Biologische Vielfalt“ teilnehmen kann. Die verbliebenen 12.962,71 € wurden für künftige Fördervorhaben in das Jahr 2012 übertragen.



Blockstrand

Für zwei weitere Förderprojekte wurden Mittel aus dem Verbrauchskapital eingesetzt. Dabei handelt es sich um Fließgewässerrenaturierungen des Marlower Bachs auf der Insel Rügen und des Pulowbaches in Lissan am Peenestrom. Insgesamt können dort mit Hilfe der OSTSEESTIFTUNG in den nächsten Jahren Verbesserungsmaßnahmen der Gewässerstruktur und

–güte im Wert von ca. 2,3 Mio € erreicht werden. Die OSTSEESTIFTUNG beteiligt sich mit bis zu 170 T€ an den Gesamtkosten im Wege von Fehlbedarfsfinanzierungen.

Übersicht der 2011 geförderten Projekte

Projekttitlel	Antragsteller	Fördersumme
Antragsvorbereitung für Bundesprogramm „Biologische Vielfalt“	LUNG M-V	15.000 €
Renaturierung Marlower Bach	Gemeinde Sagard	85.000 €
Renaturierung Pulowbach	Stadt Lissan	85.000 €
Summe		185.000 €

Insgesamt sind 2011 fast zwanzig weitere Vorschläge für künftige Projektideen bei der OSTSEESTIFTUNG eingegangen. Viele dieser Vorhaben werden nun im Zuge der Beratung durch die Geschäftsstelle aufgegriffen und zu konkreten Anträgen aufbereitet.



Kreidesteilküste auf der Insel Rügen

Projektförderung

Procedere

Die OSTSEESTIFTUNG fördert Natur- und Umweltschutzprojekte von gemeinnützigen juristischen Personen (z. B. Vereinen und Verbänden) und Körperschaften des öffentlichen Rechts (z. B. Gemeinden). Daneben kann die Stiftung auch operativ tätig werden und eigenverantwortlich Naturschutzmaßnahmen umsetzen.

Die Gremien der Stiftung haben zunächst Fördergrundsätze beschlossen, nach denen sich die Förderaktivitäten - zusätzlich zu den Satzungsvorgaben - richten. Demnach müssen Antragsteller z. B. einen Eigenanteil erbringen. Ferner soll eine Projektskizze eingereicht werden, aus der mindestens folgende Angaben hervorgehen:

- Antragsteller, Kontaktdaten und rechtlich Verantwortliche
- konkrete räumliche Zuordnung des Projektes
- Ziele und Umsetzungsschritte
- voraussichtliche Projektlaufzeit
- Kostenschätzung und Darstellung der geplanten Finanzierung.

Auf der Basis der Projektskizze prüft die Geschäftsstelle der Stiftung die Projektidee. Gegebenenfalls wird sie gemeinsam mit dem Antragsteller weiter entwickelt. Wenn alle erforderlichen Informationen vorliegen und das Projekt gemäß Satzung grundsätzlich förderfähig ist, entscheiden die ehrenamtlichen Stiftungsgremien über eine Förderung.

Projekte, die im laufenden Jahr starten sollen, müssen bis spätestens 30. April, Projekte für das Folgejahr bis zum 31. Oktober in schriftlicher Form eingereicht werden.



Schweinswal

Die OSTSEESTIFTUNG bewilligte in einem Gemeinschaftsprojekt mit dem LUNG M-V für die Antragsvorbereitung zum Bundesprogramm „Biologische Vielfalt“ 15.000 €.

Projekte

1. Antragsvorbereitung zum Bundesprogramm „Biologische Vielfalt“

Das Bundesamt für Naturschutz (BfN) hat 2011 eine neue Förderrichtlinie zur Förderung der biologischen Vielfalt etabliert. Im Rahmen dieser Förderung wird ein Sonderprogramm für Schutzkonzepte in sogenannten „Hotspots“ der biologischen Vielfalt vorbereitet. Vier dieser besonders schutzrelevanten Hotspots liegen an der Ostseeküste, davon drei in Mecklenburg-Vorpommern. Besonders flächenstark und relevant für die Umsetzung auch mariner Naturschutzziele ist dabei der Hotspot Nr. 29 „Vorpommersche Boddenlandschaft und Rostocker Heide“.

Für eine erfolgreiche Beantragung der i. d. R. sechsjährigen Naturschutzgroßprojekte des Bundes ist ein entsprechend abgestimmter zeitlicher und inhaltlicher Vorlauf notwendig. Deshalb soll eine antragsvorbereitende Machbarkeitsstudie ausgelöst werden, um eine hohe Chance auf Einwerbung eines Bundesprojektes zu gewährleisten.

Während der Antragsvorbereitung sollen die erforderlichen Daten zusammengetragen, die praktischen Förderziele und Maßnahmenansätze beschrieben und die Einbindung der notwendigen Partner vorbereitet werden. Im Projektgebiet sollen künftig Nutzungskonflikte ausgeglichen und Renaturierungs- und Entwicklungsmaßnahmen sowohl marin als auch im küstennahen terrestrischen Raum umgesetzt werden. Die OSTSEESTIFTUNG wird bei erfolgreichem Fortgang des Vorhabens das Projekt auch im Zuge einer etwaigen Umsetzung begleiten.



Für die Renaturierung des Marlower Baches stellt die OSTSEESTIFTUNG der Gemeinde Sagard bei Gesamtkosten von ca. 1,45 Mio € bis zu 85.000 € als Fehlbedarfsfinanzierung zur Verfügung.

Ohne die Förderung durch die OSTSEESTIFTUNG könnte die gesamte Maßnahme nicht stattfinden. Der Hauptteil der Kosten wird durch ein Förderprogramm finanziert, das sich aus EU-Mitteln (50 %), Landesmitteln (30 %) und Bundesmitteln (10 %) zusammensetzt.

2. Renaturierung Marlower Bach bei Sagard, Insel Rügen

Der Marlower Bach liegt auf der Insel Rügen im Bereich Jasmund (Gemeinde Sagard, Landkreis Vorpommern-Rügen). Er entspringt im Nationalpark Jasmund, ist ca. 9 km lang und überwindet auf seinem nach Westen führenden Weg mehr als 100 m Höhenunterschied, um schließlich auf der Höhe von Sagard in den Großen Jasmunder Bodden zu münden. Das Einzugsgebiet des Marlower Baches umfasst 10,4 km². Der parallel in den Bodden fließende Sagarder Bach wird derzeit ebenfalls renaturiert.

Der Marlower Bach ist durch Begradigungen, teilweise Verrohrung und die Ausbildung und regelmäßige Unterhaltung eines technischen Regelprofils erheblich gestört. Zudem ist das Gewässer durch einen Sohlabsturz und mehrere Kreuzungsbauwerke nicht für wandernde Tierarten durchgängig. Daneben gibt es vereinzelte punktuelle und typische diffuse Nährstoffeinträge aus dem Einzugsgebiet. Die Vorplanung zur Renaturierung ergab Kosten des Vorhabens in Höhe von ca. 1,45 Mio €.

Ziel der Renaturierung ist das Erreichen eines guten ökologischen Zustandes gemäß Wasserrahmenrichtlinie (WRRL). Aufgrund historischer Nachweise als Laichgewässer von Meerforellen und Bachneunaugen kann der Marlower Bach wieder ein Lebensraum für diese streng geschützten Arten werden. Als Ergebnis der Renaturierung wird ein mäandrierendes, beschattetes Gewässer entstehen, das für Fische und Wirbellose vollständig ökologisch durchgängig ist und einen breiteren Talraum einnehmen wird. Durch eine naturnahe Profilierung werden künftige Unterhaltungseingriffe minimiert. Die Veränderung von Abflussgeschwindigkeit und das steigende hydrologische Puffervermögen werden erheblich zu einem verbesserten Selbstreinigungsvermögen beitragen und somit Nährstoffeinträge in den Großen Jasmunder Bodden reduzieren.



Für die Renaturierung des Pulowbaches stellt die OSTSEESTIFTUNG der Stadt Lissan bei Gesamtkosten von ca. 880 T€ bis zu 85.000 € als Fehlbedarfsfinanzierung zur Verfügung.

3. Renaturierung Pulowbach bei Lissan am Peenestrom

Der Pulowbach liegt festlandsseitig ca. 12 km nördlich der Peenemündung und mündet in den Peenestrom (Stadt Lissan, Landkreis Vorpommern Greifswald). Er speist sich aus zwei Zuflüssen, ist ca. 8 km lang und kann als organisch geprägtes Tieflandfließgewässer charakterisiert werden. Das Einzugsgebiet des Pulowbaches umfasst 15 km².

Durch Begradigungen, teilweise Verrohrung und die Ausbildung und regelmäßige Unterhaltung eines eingetieften technischen Regelprofils sowie die Beseitigung der natürlichen Ufergehölze ist der Pulowbach erheblich gestört. Zudem ist das Gewässer durch Querbauwerke nicht für wandernde Tierarten durchgängig. Daneben gibt es typische diffuse Nährstoffeinträge aus dem ackerbaulich genutzten, teilweise stark hangigen Einzugsgebiet. Die Kosten des Gesamtvorhabens betragen ca. 880 T€.

Ziel der Renaturierung ist das Erreichen eines guten ökologischen Zustandes gemäß Wasserrahmenrichtlinie. Als Ergebnis der Renaturierung wird ein mäandrierendes, beschattetes Gewässer entstehen, das für Fische und Wirbellose vollständig ökologisch durchgängig ist und einen breiteren Talraum einnehmen wird. Durch eine naturnahe Profilierung werden künftige Unterhaltungseingriffe minimiert, sodass sich gewässertypische Habitate mit einer entsprechenden Artenausstattung und Strukturvielfalt herausbilden können. Die Veränderung von Abflussgeschwindigkeit und das steigende hydrologische Puffervermögen werden erheblich zu einem verbesserten Selbstreinigungsvermögen beitragen und so Nährstoffeinträge in den Peenestrom reduzieren. Das Vorhaben bietet das Potenzial, neue Laichlebensräume u. a. für Forellen und Neunaugen entstehen zu lassen.

Impressum

Jahresbericht 2011 der Naturschutzstiftung Deutsche Ostsee, März 2012
-OSTSEESTIFTUNG-

Ellernholzstraße 1/3
17489 Greifswald

Tel.: 03834 8878942

Fax: 03834 5661756

Mail: info@ostseestiftung.de

Web: www.ostseestiftung.de

Bildnachweis: Klooth, Lamp/WWF, Lammel/WWF, Löber, Möller/WWF, Umweltplan